

Franckesche Stiftungen zu Halle

Lebenslauf von Johann Zacharias Kiernander.

Kiernander, Johann Zacharias
Halle (Saale), [November 1739]

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175876](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175876)

α W

14 164

69

Curriculum vitae

Johannis Zachariae Kiernandri.
b. 157

ist wegen der großen Lieblichkeit der Menschen
 so mit ihr verfahren aber nicht ungeschehen worden;
 Die erzehlet wie solches einem so kriegs bedürftig
 einfließen, welche ^{zu} lesen, wie viel der Pastor selbst
 der mich freude, zu noten geben des man
 debet, ob nicht, ob nun wohl einige wenige
 dazwischen kommen, so gar sehr so das recht in der
 nicht anfallen können. L. Mütter das ist sehr ge-
 nannt werden. Dann dieses geht man L. Mütter
 bei der Einweisung zu zeigen, und mich
 bei allen ungeschehenen vornehmlich
 Aufwand, und dessen Bedeutung ist so sehr viel
 und ganz gelegen, das ist in diesen Fällen
 darüber geschehen worden die. Oft pflegte
 die mir vorzulassen die Worte des 1. Tim.
 4:3. und Joh. 1:23. und meinte die application
 das ist mich ja durch die Gnade Gottes sehr be-
 schrieben halten nun solches nicht anders
 in der Kirche zu werden. Dieses war wohl
 sehr gelegenheit gegeben haben, das ist die
 der vornehmlichen Tugend, als ich noch sehr
 sehr wohl lesen konnte, oft sehr ging in der
 Schulen allein, und selbst nicht einen
 sein freude, L. Mütter, welche man die
 man, und die beiden sehr zu nennen die
 ditores, dann ist mit der Tugend der Tugend

138 Solches

Dieses also ist überaus herzlich galant sein, als mi-
 nigen Gaben und Tugenden; Ich bin so sehr dank-
 bar, daß ich mich sehr freue, daß Sie sich so sehr und
 freundlich vorsetzen, und den ganzen Tag ohne zu
 ermüden, in diesem gesegneten blauen Saal.
 Sie kommen mich noch ganz wohl zu erinnern, daß Sie
 in diesem Saal von meinem C. Mutter oft in Gebet ge-
 setzt wurde, da Sie den Namen mich sehr
 allein in den Tugenden mit mir, und das ist
 zu Gott für mich; Geb mir auch unter dem na-
 men und annehmen den meinen Galant sein
 zu erkennen, daß Sie unter allen Ihren Ei-
 genen Sie am meisten am Herzen liegt, und
 sich auch in meinem Leben den fallen gegen
 mir einen besondern Liebe und Sorgern blie-
 ben. Sie haben also in dem Hause meiner
 lieben Eltern allen Nutzen von Sorgern und ge-
 hehrt die Gabe von Ihnen, bis in das 9te Jahr
 meines Lebens, da ich ihm mit meinem Bruder
 Jungling, der damals 11. Jahr alt war, zur
 Schule in Lüneburg geschickt wurde.
 Sie kamen also Anno 1720. als wir noch unglücklich
 und damals in der Schule, und in vielen
 Ermahnungen meiner lieben Mütter waren
 mir noch immer glückselig im Gathe, so daß
 ich durch meine gewonnenen Zeit, den Gedanken
 immer

1720.

meiner mit Schuler mich verabschiede, da aber die
 vielen und vielfachen Freuden, so ich zu Hause,
 zu genießen in dem intelligen Umpfunden gewalt
 und der warmen Liebe, so geschehen ist und wird
 und, daß alles Gutes in mir vergrößert wird
 da, und ich der Geduld und der Kraft nachgeben
 werden in allerhand Kleinem und Unnützem für
 mich zu tun. Da nun die erste Intervallum
 im Jüdis mit einer und einer mehr Freude mischen
 Pöte meine liebe Mutter das nitale und flüchtige
 zu wissen von mir sehr bald werden, da ich
 die zu Gott schreibe, und mir der herzlichste
 Komptante, wie die darüber herzlichst bebrü-
 tet sein, daß ich so hoch geworden. Gott hat mich
 sehr zuwenden von meiner Talen so gesegnet
 da, daß mich allen schmerzlichen guten Freuden
 zu, und mich sehr viel in der Zeit in mir gleich-
 sam ungeschändet werden, und ich werden zu ni-
 mer in einem Leben und in der Zeit zu leben.
 Die sehr über das von mir zu verstehen, die Zeit
 ist dieses mich zu Hause einer, und es gelang
 mich der Gnade Gottes so weit von mir, die Zeit
 wie im folgenden Monat September wird
 in der Schule gesendet werden, ich mich allen
 Hören und nitale geschehen, und ich mich
 und habe in der Zeit für mich, und ab
 1633

Jener

Zuerst von Vorlesungen nicht gehalten, so habe
ich von denen Vorlesungen keinen Nutzen,
daß ich in meinem Schu-
le von allen groben Unvorsichtigkeiten
abwesend worden bin.

Da nun diese Vorlesung nicht die Schule zu gebrauchen,
und so mit mir in der Schule nicht fortwähren, so
schloß mein Vater mich aus der Schule zu nehmen,
und mich in den Handel zu lassen.
Daß ich aber zu der Zeit nicht konnte, so
wollte ich nicht, daß ich die Bedürfnisse der
Schule nicht habe; denn ich und die große Gesellschaft
wurde so besetzt, mein Vater wollte mich
und erweilte mich immer noch, daß ich nicht das
in den Handel lassen, und erweilte es also nicht.
Diese Kosten mir zu bezahlen; damit
ich mich zuwenden kann, wenn ich schon
mit meinem Vater gut und fromm werde, und
mich also in der Schule der anderen mischen
und mich in anderen Schulen mich zuwenden.
folgend.

O daß ich nicht und mich immer noch
sich die anderen, die mich Gott zuversetzen, haben
haben mich das nicht nicht zu sagen
denn als ich mich zuwenden sind: denn ich
so nicht die Schule von den anderen und so
unvorsichtigkeiten aus dem Leben Gottes zu halten,
ja

da müßte diese Noth und Lückigkeit nicht nur so ge-
 rade mittel sein, darüber ist in die neue
 Statuten ~~eingetragen~~, und den mündigen Leuten ge-
 sagt, und geklärt, und die Befehle, die ihnen ab-
 gegeben werden.

Der Herr und gütliche Gott aber, hat es
 doch nicht so leicht gemacht, so wenig kommen die
 ist noch aus der Schule genommen worden, von
 dem berühmten Mann C. Meier, der in
 in Ditteln zu sein, welche es doch in der
 daß es in der Unterwelt von Herrn von
 von Ditteln, bis es in Classe Rectoris 2. Jahr
 gesessen hat, da es im Jahr 1728. von
 das in dem in Gymnasium nicht sein sollen
 translociret worden, da es ist aber noch nicht
 tüchtig nachkommen können, sondern noch in der
 Classe ein Jahr zubringen müßte.

1728.

Das ist es aber von dem C. Meier, der in
 zu stellen nicht können zu unterstellen, weil
 es das fast sein selbst wollte, das nicht aus
 nicht werden. In der C. Meier nun selbst
 verstanden, und es nicht anders stellen, ob es
 ein Hundt werden noch zu können mit
 gesellen zu wollen, das wenn es bei dem
 diesen Leiden wollte so müßte es nicht selbst
 im den nöthigen Unterwelt hindern, so
 aber

b. 440

über Rosta mir ferner nicht befähigt zu sein.
 Da ich nun erst in meinem 17. Jahr war, von
 meinem C. Eltern sehr gützlich und warm
 erzogen: darüber ich mich nicht wundere, denn ich war
 müde nichts nicht zu sein. Da mühte ich mich zu
 lernen nichts und ich habe schon, denn es war eine
 wunderbare Sache, ich habe schon.

Gott hat mich aber in diesem Umständen gleich
 seine weltliche Vorlesung prüfen, indem ich es
 ohne mein Ansehen und Wissen, so häufig, das
 mir, da ich mich immer noch nicht zu erheben,
 eine Condition vorgegeben wurde. Ich bin
 demnach dem Herrn Obersten von Roxendorf, daß
 ich Herr Coester Kinder informieren sollte, ob ich
 gleich noch selbst ein Kind war und nicht ganz
 verstanden, da mühte ich mich das zu erlernen
 sehr begierig. Gott hat mich sehr in ihm,
 was bei gutem Willen, und im Lichte
 in diesem Hause viel gut zu tun, so daß
 ich fernerhin unterstellt von meinem C. El-
 tern nicht beirrt.

Da mich nach einem halben Jahr, der älteste
 Sohn des Herrn Lieutenant's Schermans als ein Coester
 Sohn des Herrn Obersten von Roxendorf, welcher mich
 von ihm unterstellt wurde, mit mir nach Lüne-
 burg in die Schule geschickt wurde, so bin
 ich

Er ist davorban, vñß in sein Stude weiter
fortzusetzen, und wurde also A^o 1729. in Gymna-
sium minus translociret, in welche, wie oben
ist, 3. Jähren Zögernuß seht, unter welche Zeit
er sich sehr in der obgenannten Condition, still
vñß nussmest bey einem Zögnermeister Nussmest
Rietz, geblieben, da er es allzeit seinen wö-
rdigen Unterricht gesucht, und seinen Studia vñß
continüiren konnte.

Zif wurde A^o 1732. in Gymnasium majus trans 1732.
Locret, da ich dann eine tugeliche Condition
bekam bey H. Pastor Wilmann in Nijmegen
welches 15. miles von Linkeping gelegen ist nicht
weit von Calmar. In dem 2. Jöhr verläßt
ich die intervalla zwischen der hiesigen Schule ge-
fulten wurde, mit mir dahin geschickt ward.
In dieser Condition verweilt ich noch 2. jöhr
blieb bey B. minor abwärts zu nach Upsal, fast
niemals d. Gott in heiligen v. gesungen, daß
ich mich mit Kindern und auch etwas vom Ge-
de zu künfftigen Academischen Vorfchanden vor-
setzen konnte.

Was aber zu dieser Zeit meine Christenheit
langt, so sehr ich immer noch sehr sehr
dann noch alle dem Götzen so meine C. M. M.
Süßes Gottes Gedenken in meine Seele
gelenkt

plantet, was mir nicht mehr übrig, als diese in
 unvollständiger Art zu beenden. Daraus noch man-
 ches Graue und Nutloses mir andeutet, wenn ich
 nicht diese Fische, welche ich in diesem abgelaufenen
 Conditionen zugetrieben habe, zuwende. Und
 dann ob ich wohl noch das Leben verliere und weiß, daß
 Zeit gut vergebend verfliehet, und ich noch in
 unvollständiger Art mir verlohren zu werden, wohl
 beobachtet habe, so daß ich mich zu begeben, wenn
 ich geneigt bin, und man sich gut zu geben, was ich
 denken gewohnt. So ist das in diesem Buch und
 circa animarum videri an mir zu sehen, noch an
 dem mir unbekanntem Leben, wohl beobach-
 tet worden: Welche mich nicht nur mit ich zu
 den größten Summen so weit meine Tugend
 und Güttern Ansehen vergrößern zu lassen.
 Unter anderen Eigenschaften Gottes so ist in diesem
 Buch das Schicksal zu sehen, was ich nicht
 unbillig zu sehen den guten Unterricht in meinem
 Studium, so wohl im Gymnasio minoris als in der Maj-
 ri, von dem Gutsdörfer und Dräuscher ff. Pro-
 fessoribus, ff. Rijing, Milberg, Eckmann, Fro-
 ling, Samsonius, Schoerting. Und auch die privat
 information so ist von dem ff. Magister Spaschek
 und ff. Magister Lagerman gegeben, deren Einfluß
 und

und Conna dazumal nicht geringem Nutzen
 Kon. Jährl. Bericht von der Conna und Naturf. Ver-
 sehung des Prof. Erii Bonzelii, welche ist in einem
 3. letzten Jahre ganz, davon nicht nicht allein ist,
 sondern die gesamte Schule und Gymnasium vielfach
 Nutzen gehabt: Denn so gleich nach Antritt und
 zu Linköping, ließ er sich nicht zu sehr fallen
 die Schüler und das Gymnasium zu besuchen, ob er gleich
 mit anderen wichtigen Geschäften geringe überbürdet
 war, so ließ er mit seinen Exercitienbüchern,
 20. bis 30. jährl. Maß, zu viel kommen, und ließ
 sie alle mit größter Fleiß und Accuratete durch-
 sehen, so wie auch in das Gymnasium für sich
 und die Halla das Doctus Lehr vertrat, weil
 derselbe damals in der Stadt war, so ließ er sich
 nicht verdrängen, selbst in die Cathedral zu gehen
 und sie zu informiren, dadurch wir zu unserm
 Glück verwendet wurden, und sehr unsern H. Pro-
 fessor ein Beispiel setzten, wie die Conna sehr
 selbst. Es ist nicht selten, welche wir die Schule
 und das Gymnasium in guttem Stande gebracht
 worden. So sind wir sehr froh, für das Jahr
 unsern Plan zu setzen, anzubringen setzen, und
 unsern allmählig die Befanden vor welche zum
 H. Verbande gehen, welche: welche fast, eine große
 Sache war: Er aber examinirte und im Unterricht
 und

und nicht liebverliehen und schützlich, in meinem Eri-
stenthum, was ich für die flüchtige Enghung
des H. Geistes. Ob ich zwar demselben die Gnade der
selbstbeständigen Mannes und eines erfolgreichen Fort-
schritts, nicht recht verdiente, was mir zu Nutzen
wurde, so habe ich das meiste davon gedenkt, und
ob wohl spärlich, so ist das nicht ohne Nutzen gewesen.

1734.

Anno 1734. in April monath, wußte ich mich zu-
erst in dem neu mirren L. Herrn vertheidigen zu müssen,
da ich dann neu mirren lieben Mutter viele Ge-
winnungen und nützige Erfahrungen mit nicht dem
wenigsten Nutzen, alles aber auch zu dem lieblichen
Unterhalt dessen was mich sehrigen gelte 2. d. d.
denn ich unter vielen Tugenden, die ich und glück-
lich in Begleitung des Geistes meines L. Mutter
verließ: welches auch ist das letzte, was ich
meinen lieben Eltern gesprochen habe: und me-
nem Glück zu Upsal den 12. May und wurde
den 14. inscribirt.

Dann ging aber zuerst eine solche Zeit an, davon
war ich mich lieb und sehr vielen Tugenden ge-
litten haben, indem ich nun zuerst den penaltati-
mum nicht zu lassen hatte, da ich sehr ein Jüngling
in der Stadt zu dem besten müßte, und unformlich
in nicht würdigen Gesellschaften, nicht allein das
Büchlein

Euergeb, sondern die Meisten fürchten, Lieben und viel
 Gelingen wünscht man nicht. Wir müssen wissen und wollen
 müssen. So geschah es, daß ich 1. Juni sehr viel zu Han-
 nischen kam, kam ich in der guten Zeit von früh
 Morgens um halb 10 Uhr an, um zu sehen, ob ich
 müßte, da es dann sehr sehr warm war, und ich
 und ich also vor dem Tisch nicht zu sitzen konnte,
 das war ich in der besten Zeit, da ich so gerne
 St. Ericksen kam, zu empfangen, und ich
 Freund, und ich mir nicht wohl bekam,
 sondern ich wurde gleich demüthigt und verurtheilt
 und müßte mich also bis 10. in der Stadt halten.
 Da ich mir gleich zu der Zeit, eine phantastische
 Krankheit überfiel, müßte, da ich mir das
 Gefühl noch sehr sehr trübselig, als ich übrigen
 Zeit, wenn ich mich nicht mehr erheben und
 den Kopf und den Kopf setzen konnte. Ich
 ich müßte also 11. notens et volens meine pfle-
 gung geben, und ich mich verurtheilt, und ich
 bis 12. Juni also continuirte, da es sehr
 mir besonders Liebling Gottes war, da ich
 den Noviti verurtheilt, und weil ich nicht
 allein nicht zu kommen konnte, also nicht
 mit anderen Befehlen absolviert wurde, und ich
 mit 6. Wochen empfangen wurde, da ich
 wie es scheint ist, für 12. Wochen gehen müßte.

Nachmisch habe sammtlich ynforscht den H. Doctor
Wallen, so messen ist biffert ynforscht und
Gottland, H. Professor Kopf und den H. Prof.
Frondein. Aufser dem fuchte erforscht mit
nirgum meinen Lande Luchter in Exercitiu
disputatoriu über das D. Wandolini compendiu
theolog. da wir in der Woche einen Artikel
mit nimen der Luchter gingen.

1735.

Anno 1735. im Christlich, fang mein erweiter
Honnat von allen zu werden, da fere ist messen
in Condition messen messen, Rucke über Luchter er-
Luchter, in dem Luchter Luchter Academiici erwer-
den messen messen messen und messen Luchter erwer-
ten messen, fere erwer ist über Luchter, den
mess den Universitet erwer ist Luchter Luchter,
Rucke über messen Luchter Luchter Luchter
Luchter, den messen Luchter fere ist messen
mess zu messen, ist messen mess Luchter
mess ist erwer so fere ist Luchter. fere Luchter
mess Luchter den H. Professor Kopf der Inspector
nationis Bro. Gothico erwer, und Luchter mess
mess mess den messen so messen mess den
Condition Luchter, oder messen Luchter

Ja

zu mir güttem Ruch geben, aber die Zeit ging
 hin, es wurde nicht überaus. Gelobt sey dem
 mir der Herr Gott das Du in diesem meinen
 blinden Zustand einer Condition bideam, dem du
 dieses hat Gott mir geseant, es würde soeben
 meine Verantwortung nur größer geworden
 seyn. In welchem miserablen Zustand ich
 bin ist wohl nicht zu beschreiben; denn ich
 ist die größte nicht weiß ich nicht wissen
 suchen, weiß nicht zu dem wachen so wohl als
 schlafenden als willigen Gehirne bin, so wie
 ich es mir nicht geseant, sondern ich bin
 größtenteils nur selbst meine Not.

Das Kind aber wächst ganz meistens für die
 das Gelingen zu Mühen zu müssen, denn bald
 würde ich nicht diese bald nicht mehr andere
 wissen, gleichsam wach mit Gewalt wegzunehmen,
 das, daß ich mir selbst das Leben nehmen soll-
 te. Als ich aber die soeben erwähnte Geduld
 und Liebe Gottes das nicht geseant bin. Ich
 war aber das in allem so blind, daß ich nicht
 weiß Gott zu sehen, und merkte nicht den Geist
 göttlich zu mir, sondern bin in meiner Not
 immer bei mir selbst stehend, und wachte mir
 selbst

selbst selbst, daher ist immer lieber sein.
 Dann wie ist immer demüthet desto wie ist auch
 meine Noth kommen möchte, so viel mir nun, wie
 ist, da ist personal erwer, von einem Kündige gussidat
 werden mit einem gussidatbaum Tittel, zu ni-
 nam Kündigman, demüthet ist für ihr guld nur =
 führung: Wenn sechs ist immer demüthet nicht gewen
 nach, wie der Tittel gussidat erwer, das viel
 es mir den diesen Kündigman nie, desto ist
 es probirte einen selbst zu pforsen, und
 auch es Kündigman nachweisen. Mein gussidat
 aber sagte mir es wohl das es nur nach und große
 Tünde werden, wenn ist immer demüthet Kündig-
 man selbst; daher ist noch einige Zeit führung, und
 Kündigman nicht nachweisen. Da nun der
 Land Kündigman, das in meinem gussidat
 selbst und Kündigman für ein Kündigman hat villen
 Kündigman, so Kündigman es ganz sein Kündigman
 zu Kündigman, selbst Kündigman es nicht viel
 Kündigman sich, wenn ist es im Kündigman Kündigman
 wenn ist zum Kündigman Kündigman. So
 sagte mir der Land ein Kündigman nach dem, von
 Kündigman Kündigman Kündigman Kündigman: Und nicht
 da Kündigman Kündigman, sondern der es sechs das
 ist es nach nicht Kündigman, so werden es mir
 immer

immer beschließest, denn auch dem ab mir
 von selbst einen Feind, je mehr selbst er mir ab Gott
 so haben wolte. Also erwarb der Satan mich zu
 Feind und grüßte mich mit dem ersten mich
 in einem Feind zu verurtheilen, zuletzt aber
 mir noch das Licht, der ab ihm noch besser gelingen.
 Und die verurtheilt Gloria und mehr. weil ich einen
 andern Feind habe, und mich nicht der Feind so
 wenig verurtheilen, so würde mir die Sache lieb,
 und ich glaubte das, daß Gott mich finden sollte,
 wolte. Deswegen ist in meinem Blindheit verfin-
 derlich. Gott in Gebet, so zu tragen, und blind
 steht mir gegen mich selbst mich einen Feind
 und daß Gott mit vielen sprechen, daß er mir
 so mich nicht einen andern Feind sollte wol-
 te, so möchte so ab mir das gelingen lassen.
 So blind, und so wenig, hat ab erst mich einen Feind
 gemacht, der so gleichsam Gott mit sich selbst
 nicht erwarb er zu erlangen will, mir ist länger
 gut, denn mein Feind und Blindheit mir
 so viel mehr zu verurtheilen. Und ab ist jetzt er-
 pfordert ich würde durch das Gebet, mich und
 mich in der Sache verurtheilen, und mich selbst
 der Mangel erwarb mit dem Feind sein
 und darum ohne die geringsten Feind nicht
 gleich Geld erwarb, und die ist nicht mein Feind
 645

In erinnerndem, dankende ist Gott auch mein
 Heil, daß es mir so wohl gelungen. (So hat auch
 das gottbegünstigte Kind mich). Und immer, für
 das viele, was ich zu machen, was das Licht des Kindes,
 und meine eigene Blindheit, das Licht und das
 Verborgene. Ich befehle also nun meine gesamte
 Seele und, verpflanze mich in die köstlichen Tücher
 und meine Tücher, so ist nicht nutzlos. Aber
 es ist nicht leicht, so werde ich Tücher
 oft befehle, die es ihm zeigen müssen: je es
 ist so gut. Und müssen also das nächste Gut
 erinnerndem dankend geben, die ihm, weil ich dankt
 meine sonstige Seele befehle, daß, wie in
 es noch größere Tücher, die ich.
 Meine Tücher und große Heiligung von mir
 selbst zu befehlen, die es in meine Tücher
 dankt, will nicht mehr dieses das letzte Mittel
 dazu, Und hing ist es mich selbst in meinem
 dankendem nun immer zu danken, die es
 so sehr dankend, und dankend, und dankend
 dankt, sagend Gott für die heilige Tücher
 dankt, und will ich mich immer danken,
 dem dankt, ist es wohl dankend noch dankt
 in meine Blindheit und in dem Tücher das
 dankt dankt: Nun nun es ist so mit
 mir dankend dankend. Gott dankt auf in
 mei

meinem Gewissen nicht mißbilligt, sondern
 schreibe mich mir selbst nach dem Verdienst in die
 Tiefste Hölle hinein, wie es dem Verstand nicht er-
 möglichen proben Sinn und Beobachtung mir zu erforschen
 ließ; zu dem Gott die höchsten Ehren beilegeten nicht
 allein diese Tugend, daß sie die ganze Welt be-
 zogen, sondern auch ganz mir, was nicht allein die
 sondern vielmehr mit größter Mittheilung und
 vielen Wohlthaten mir begünstigen. Gelobet
 sey dem die Güte und Barmherzigkeit Gottes daß
 mein Leben nichtig ist restituirt worden, was
 ich schon demselben Tugend gütlich; Gott verwendet
 seinen die Liebe und erwarde so Pastor Berges
 in Stockholm, der in diesem meinen alldem
 Zustand sich meiner natürlich vermehren der
 mein verheißt, zu dem ich mich weissen mei-
 ne Zukunft weisse, und blind am Hindertal jeder
 in diesem Leben die Liebe von meinem Ver-
 stande. In welcher Zeit es der
 Gewissen beibringung Gottes so weit von mir ge-
 lung, daß es so zum Gefühl meiner Tugend
 kam, daß ich schwinden wie ab mirer Vor-
 lesungen und Handlungen Tugend zu Mäße
 sey: Es war die nicht allein die große
 Tugend und auch die tief gestallt, sondern wenig
 genutzt

guntz im tug lichen ynfüßte leben, und
 licher Frinde, und wußt das was mir not-
 mußte gut und fruchtig geyssen, und mir
 licher Folt und anfleß, so daß mir ein Onkel
 Etra gravior wußt mich lach: Dabei mir Jener
 1. Tim: 1. 15. und andere dergleichen, Krüß oft zu mir
 schickte, und mich zu anderen mit unfernen Kon-
 gregation, und zu anderen, aber ob es auch da alles noch nicht
 geyhten. Ich wußte mich sehr glänzen zu denken,
 wündig zum Studio theologico, wußte aber nicht
 was ich anfangen sollte, denn ich hatte mich zu Fri-
 derich von der Pöschke lach. Da ich mir diese Pöschke
 mit dem H. Pastor Berger überlegte, und ihm
 meine gantz innere Züßte und andere, so
 wenig für mich anderen von mir von Halle zu
 sagen, daß wenn ich bei ihm Konfess, bei ihm
 erhalte und theologiam studiren, so wenn ob von
 beyden das ich mich sehr begabe. Nun wußte
 Jener das tugliche willst du unmöglich mit von
 Halle zu kommen, wie andere Pöschke, weil ich zu
 der Krüß, geyssigen ihm zu farren, hatte
 fast nicht hatte. Aber immer H. Pastor Berger
 mir von dem Züßte in Halle erzählte, immer
 lach beding, ich, und schickte mich dem Konfess,
 daß wenn ob nicht anders werden sollte, so
 erhalt

wolte ich gerne den gütigen, was zu Fuß zu gehen
und mich selbst ein. Luthers findung verbieten bis
ich mich selbst kann.

Nun da ich habe ich sehr ungenügend den Fuß
Gottes empfangen, dann die vorrechte Gott
den H. Pastor Bergner das er nicht alleine selbst
für mich mich und mich empfangen, und mich von
der König. Hofkammer in Krißbach weißt Halle
verpflichtet, mich selbst erab mich zu Krißbach
Krißbach selbst erab mich zu Krißbach, sondern erab mich
zu mich und mich selbst erab mich zu Krißbach, so
das ich nicht sagen kann das mich in Krißbach
nicht selbst, sondern erab mich selbst erab mich.

(so geht es einem Gott selbst.)

Ich selbst erab mich im Namen des Herrn von Stock-
holm d. 20. St. oct. Aug. 1735. mit einem Pfister

den in Stralsund zu Krißbach erab mich, und mich selbst
ging. Zu meiner Erlaubnis erab mich erab mich
immer sehr fruchtbar und erab mich, und erab mich
erab mich nicht den Tod und die Hoffkammer.
In Krißbach erab mich, dann selbst erab mich
das ich selbst erab mich erab mich erab mich
den H. Pastor Bergner das g. Abmündung erab mich,
und mich mich selbst Krißbach so erab mich pro-
ben den Gnade Gottes sehr und erab mich, so erab mich
einen Krißbach erab mich in meinem erab mich
Ja =

Gewissen zu laugen. Ich trakt aber das kleine Inn-
 kriese willig und mit großer Begierde an,
 und dachste: Gut Gott laß zu mir ja wird es mich
 wohl zu überfließen, wo nicht, so bin ich in die-
 nem Grund, der mich wie ein Stein ergreift.
 Und Gelobet sey der Name des Herren. Ich habe
 es selbst wohl gemerkt: Denn ob er gleich weißt
 diese Krise unvorsätzlich Entzünden und zu-
 fällig, und meinen ersten Thron umfließen, ja
 darum wie das zu Straßburg wohl besetzt, von
 10. Sept. Du müßt es selbst wohl wissen, da-
 durch das zu erfahren, was es wohl werden, gut sein,
 gut, denn ja wird es sich um Gutes zu thun, werden
 mir wohlgekommen, ja daß ich mich allzu großem
 übermuth zu thun, der bey mir nicht so sehr, den-
 kung nicht zu lassen, da alle Hoffnung und was
 das ist, es nicht wieder zu kommen. Daß
 würde mein Haupt zu sehr nicht zu ändern,
 sondern auf alligen Tagen, so ist es die Krise
 fast nach Rostock, weil ich mich das die
 allzu von meinem Lande zu thun, was,
 diese finden sich mich willig mir wohl zu sein
 in Krise besüßlich zu sein, und zu thun
 mir zusammen 4. Sept. Denn ich bin ein-
 far

Ich verbleibe mit der Freundschaft, und werde mich
 mit demselben Herz Gottes Güte dankt. Helmschach
 zu. Unter wegnut, so oft die Kutsche seiner Hand
 hat, so wie es man gewöhnlich unterhandelt in einem
 Winkel oder unter einem Baum hin zu gehen, und
 lassen daß Gott mich dort auf neue Stelle bringen
 wolle. In Helmschach begnugte mich gleich bei
 meiner Ankunft ein theol. theol. der hier mit
 mir ins Gespräch trit, und der er aus meinem
 Munde bald erkannte daß ich ein frommer Mann
 so wie ich die eine besondere Freude habe
 mich nicht zu lassen verführen zu lassen, und
 brachte mich in dem Hause eines Herrn
 unter, welcher der H. Tobias Eiser erwarb,
 der ich mit besonderer Liebe aufzunehmen war
 er, und gab 14 Tage in dem Hause aller
 Güte. Ich besuchte in der Zeit alle die
 von H. Professoribus der H. und wurde von
 dem H. Professor Reisch demselben Pro Reitor ge-
 wis anvertraut. H. Doct. Schramm. beauftragte
 mich mit einer Condition zu handeln, der
 stand ich deshalb blieben, und ich habe
 nicht wollen mich ungern weil ich der Herr
 noch nicht kundig war, wie ich mich bei
 ihm einig war deshalb zu bleiben. So
 wurde mir auch deshalb 2 v. gewährt, ohne
 zu

zu benennen noch kann, der zu des Tobias Eifer
 noch 12. gl. ergab, und also hatte ich wiederum
 Knigsbald, und fuhr ein glück mit der Leucht-
 Röhre fort, wiederum in Halle d. 17. Novemb: 1735.
 Die dann bei mirer verdingt, nach allem geacht
 mitblöset eren und nicht einen pfening mehr zu-
 brich hatte.

So aber der ich mich ist von demselben Zeit, und
 mich abhandeln wollte nicht von einem heugräft
 Knigsbald, der hat ab und im Lichte mit mir
 so wohl gemacht daß ich mich inwendig gefühlt
 haben, Dann ab eruden mir so gleich, weil ihm ist
 von ihm d. Professor Lange inscript worden, wußte
 dem Knigsbalden fragen d. 17. d. 1735. gegen den, mit
 unfruchtbar. So eren mich nun nicht wieder zu
 Muthen als eren ist schon mit der Welt und in
 ein fremdes gedonnen; Dann meine züngrige
 Tala eruden heugl. geschnitten mit dem ersten
 Gottes, welches mich so sehr und heugl. mündend
 eren daß ich mich ganz davon bekommen kon-
 te, Denn eren ab meinem Lichte fortan so
 wohl zu Muthen! als einem der alle Tage heugl.
 Zeit hat, so hatte ab nun erst so ein ab heugl.
 für meine züngrige Tala geschnitten, demnach
 ist mich heugl. wußte der ganzen Knigsbald-
 gesamt

gesagt hat. Mein heiligstes Trüßgen war mir die-
 ses Psal: 25: 7. Gedruden nicht der Feinde meiner Zu-
 grund und meiner Überretung; Gedruden aber mein
 nach deiner Barmherzigkeit, um deiner Güte willen.
 Und o wie groß und unargwündlich ist die Erbarmung
 meines Gottes gegen mich und den kleinen Menschen gegen-
 von, der so gleich mit seinen verborgenen, lieblich
 verheimlichte, und oft weils ihm Gott zu
 verdanken quod (Luc: 15: 20:) so daß ich pfunden, und
 so daß ich sehr gut und fromm, daß ich nicht
 weiß, die Feinde weiß ich den Weg, daß ich die
 Feinde nicht lobt und lobt die Feinde zu
 mich. Ich sing von zu verdanken daß nicht
 meine Wege, sondern, die Wege der Feinde nicht
 gut und barmherzig sind.

Unser Trüßgen nach meiner Verkündung in Halle,
 wurden mir durch den Herrn Trüß: Rüdell für die
 Or gemacht, was von es dem, was ich nicht
 in den Feinden sind Psal: 20: 2. 3. Und der ich die
 die 5. v. in lieblichen mir wohl zu, fruchen
 Pann, so werden ich mich selbst sehr weis
 hat, und was es so von selbst nicht nach der
 überleben Konfession Gottes. Der Herr wird mich
 den wohl thut mir nicht nachgelassen sein.
 Und messen hat der L. Gott mich das köstlich, oft
 von

erindere mein Kinden und erwünschen, daß so viele
 Züßlingen Lesern, so daß ich so oft ich ihnen zu-
 finden materia gramma zum Lobe Gottes habe.
 Meinem Sohn erwidere habe ich gepreßt übermüde;
 daß vornehmlich in dem gesagten Collegio Paracetico,
 schickte mir auch immer ist im Ingenieurblinck,
 in dem Coll. Catechetico, in dem Collegio Biblico
 und auch Kinden reist dem L. Chrysostomus auf
 O. H. würde ganz zu unbilligst werden, wenn
 werden, wie es mir reist diesen süßen und
 gesagten Kind zu müßte gehen. Aber
 dem widersprechen reist, so wie es mir
 als immer ist und immer ständigen Lingen-
 reis und ich ließ gedanken, dem immer
 reist, als immer ein geiziger, künftiger und
 bald ganz künftiger Lingenreis für die
 Quelle Tont. So lebte ich meine Dürre zu-
 le und dem Worte Gottes, so würde ich ungenügend
 und dem L. Kinden immer ein Lingenreis.
 Gott ganz gelobt für meine Kinden, für
 ein jedes Wort, für meine Kinden.
 Und die Lingen Universität habe ich im
 dem Ingenieur Collegio gesagt, dem immerpro
 Ingenieur Herr Doctor Joh. Heinrich Michaelis, und dem

Fließende Wasser
 garten Pöndling.
 diesen ist nicht
 nicht geschicket
 reist.

H. H.

H. Doct: Joachim: Lange, H. Doct: Gotthilf: August
 Franke, H. Doct: Christ: Bened: Michaelis, H. Doct:
 Sigism: Jacob Baumgarten, H. Doct: Joh: Georg Knapp.
 In welchen ist nicht allein in dem min uo-
 fligen in Bruchstücken sehr zu einem Raunen,
 sondern auch allezeit des gesunden und
 ist für meine Tolerantia.

Anno 1736. bey dem Feste des Monats Februarii 1736.
 Gedult ob dem l. Gott, der zu unsem Besten, wie
 die Gantz-weltwunderschuld nicht den Götzen dem
 Dinnem Götzen, ein wenig zu nützlich, und wie
 was anders vorzusetzen. Dann ein Ansehen
 und meinem Götzen all Trost und Zutraulich zu
 Gott, und um desum Fortwenden ist mit festigen
 Augen und Lust überfallen, daß ein wenig
 nicht zu besten wüßte, Meiner Kinder, wie ich eine
 Götzenwaise vor Augen gesehelt, so daß die Ein-
 veynung noch mehr, je was ist noch als ein
 da nicht mehr seht, daß ein auch sehr große pfen-
 der Wolken, der eine mein Gebet nicht für ein
 Kommen sollte. Ziehender aber anfangt Gott
 für diese Bedeutung der Kinder, daß ein Gebet fort
 und wenn mein Züßel zu dem der für die Götzen
 ja gütig. Aber ob ein viel erwartet in ein-
 nem Fortzue: ob eine ganz und gar ein Götzen
 zu werden für mich, und alle die Tüßer ganz
 für.

Bindungen, so ich vorhero gesagt, wiewol nur ein
 Band ward und Betrug des Satans gesehehen,
 dem er sich je viel mehr vorhero in einem Fangel
 des Teufels verwickelt. Ich hing bald demüthig
 zu zu Gerichte ob der Bibel Gottes Wort, daß ich
 glaubete nicht mehr des ewigen Gott wofür ich,
 weder Himmel noch Hölle erwartete. Ich mußte
 glaubete ich mich nicht mehr daß ich ein Missethater.
 Ich fühlte zwar dieses nicht beständig von, doch blieb
 es in meinem Herzen tief gegen Othone.
 In diesen Umständen ging ich viel so pflichte ich
 daß ich niemandem dieß sagen wolle, doch segne;
 und ob ich gleich sehr immer in dieser Zeit Geri-
 chte das ich Gott erwartete, so konnte ich das unmöglich
 das Gebot nicht zu lassen, wiewol dieses mir, oft
 meine Seele war, daß wenn ich Gott erwartete, so wüßte
 ich, daß ich über mich nicht zu erheben und es nicht zu
 vermindern gab. Ich ließ mich in diesen Umständen
 flüchtig die Bibel noch immer lesen, ob es mir gleich
 nicht mehr pfunden zu wollen, und sprachte flü-
 glich ob ich nicht finden möchte, wiewol ich von
 der Erwartung konnte überzeugt werden.
 Auch. Denn ich nicht den 22. Psalm, da würden wir
 die Augen verbergen, daß ich empfing die Ver-
 suchung zu verdammen, das zu weihen, ich 53. Cap. Esa:
 und conferierte mit der passionshistorie von 4. J.

Evan-

Evangelisten, die Lustete mir in christlich fallen in
den Augen. Die Barmh. des Hergesinnungs Licht Br:
Sei die meine Seele selbst eine kleine Gottesdien, Tüchlein,
seiner große Frucht. Die Frucht ist von der Fruchtbarkeit
von Fruchtbarkeit. Wanda eine sehr geduldigst derü:
bete der, die in diesem kleinen Tüchlein, meine Brä:
zu Gott nicht mehr Zügelbräut.

Gottes Tüchlein würde mir aber nun immer weniger.
Und Tüchlein Tüchlein, die mich geacht, so der, die
zu mich gesegnetes Opfer Licht fallen, und erü:
in dem Tüchlein meine Fruchtbarkeit nicht abgedekt
und gesegnet (Esa: 38: 17.) Ich bringe mich von mir
zu der Frucht der Fruchtbarkeit, die zu mir zu
suchen zum neuen Leben. So würden ich nicht
allein die vorzügen Tüchlein Tüchlein, Frucht
und gesegnet, der Tüchlein, sondern mich in der Frucht
des in meinem Tüchlein Fruchtbarkeit, der, die zu
mir sind (Psal: 103: Lob der Frucht, meine Tüchlein
und Frucht in mir ist etel).

In diesem Opfer Licht müßte ich die Frucht mit
Gott, der, die zu mir in diesem Tüchlein Frucht
zu so so mir überzugen: erzügt fallen, Frucht
zu erollen und derü:
ich mich geacht, Ich gesegnet, und Tüchlein Frucht
sagen und bleiben, und ich besonders erü:
gesegnet müßte mich mich von der Frucht der Frucht
unter

unter den Tagden zu gebrauchen, so wolte ich mit
begierigen Lust zu seinem Willen zu thun mich
gerne hingeben.

Derzeit hat ich im Namen des Herrn, wieweil
ich es nur für die preparation zu der Erntesche
Schule vom 29. Februar. zu geschriebe hatte, 316.
April die information zu, in der Erntesche
Schule, daß zu mir Gott nicht alleine Licht und Liebe
gab, sondern auch seinen heiligen Geist, so
daß ich bey dem Herrn Erlernen der ich zuhause
informierte, mancher Gatte mündigen anwesende,
und also mancher anwesenden, dabey zu seinen ni-
geln solte hätte.

Im folgenden Monat Julio wurde mir 84.
erleuchtet in der Erntesche Schule fest-
unter zu ziehen und deshalb zu erlernen, da-
durch mir Gott noch mancher Erleuchtung zufließen
zu Lieb. Ueber mich dieses anwesende bey
mir manchen durch den ich ist meine
unveränderliche und Gottes unerschöpfliche Liebe
und Barmherzigkeit und viele Erleuchtung, gegen
einander steht und betrachtet, so wurde ich
nicht alleine gedankhaft und in dergefallen
gen, sondern wolte nimmermehr von diesem Leben
und nicht anders, die Erleuchtung, bey der
solche besser zur Anfertigung Gottes anwen-
den.

Im folgenden Monat wurde ich in dem folgenden Mo-
nat

Im folgenden 3. Septemb. wurde ich im Seminario
Lithuanico recipiret, welche Exaltation ich nun gütlich
dieser gnuosbar. In welcher Zeit auch das Jahr im
meiner gütlichen Feste gnuosbar, so daß ich nun
Zeit zu Zeit, das unter meinem Namen, die
also durch meine gütliche Befestigung worden, die
auch in diesem Mesur, das Land trotz bittlich,
meine List notdamm und erwidert, und durch die
überwindung des Trugs meines gütlichen
überwinden können. Und ob wohl die Feste
nicht meine ungenügende wissen, die immer
pflücken wollen, so ist das Gott noch geblieben,
das mich nicht alleine solches zu notdamm
geben, und durch zu lassen und lassen, dergestalt
sich, das mich in diesem Hatten und gütlich
wunder ungenügend, wenn ich nicht solches
nun allein und darüber zu ihm gütlich geben.

Anno 1737. d. 24. Septemb. Geheißt es von 1737.
Lieben Gott ich bin nun wieder gütlich das
Diaconi Fests wurde, und die inspection in der
Mittelwieschen und erwidert, die Chale über
nehmen müssen. Ob ich immer nicht dergestalt
das ich bittlich feste Feste sollen zu diesen
gütlichen, so erwidert es, so daß mich
die Feste und durch meines gütlichen, das
mich nicht ist bittlich. In der
zu

von Ungewissenheit, habe ich mich durch die Offerte und
ganzwärtigen Versicherung mit dem H. Diacono Job, nachgehends
gütlich in die Aufopferung gebracht, welcher mich dem
Kaisern des Herrn die Offere gegeben, wann ich
soll, das ich immer so gütlich mit mir ganz
mit.

1738.

In Anno 1738. d. 18. Maj der plötzliche Tod des
des unermesslichen Jüngen H. Hamans geschah, der bei
mir in der Schule wohnte, so sprach er ab mich
hinter das er eine große Zügelwunde in dem Rücken
des Herrn Jesus empfing, was ich am 3.
März den Tag mit vielen Kindern im Gebet
dazu anknüpfte: Daß er mir ab mich zu-
gleich eine solche posttrophe das ich mich nicht
fürchte, mich durch das was ich mich nicht
weiß, das ich mit meinem Geist empfing, was ich
Geduld zu bekommen. Und was ich in der
H. H. Haman zu seinem Aufsteigen mit beglei-
tet hatte, so war mein geistlicher Vater schon
in der Geduld, und mir das Langste was
nicht mehr, als mich von seinem Absterben zu
erfahren, und den meinigen lieben H. Jesu
zu sagen.

Den Anfall ab dem liebsten meinem
Land gleich dem 30. Maj mir ein Brief
sich mich Zulegen, nach dem letzten Brief,
daran

Ich bin in wenig Tagen das Feigendit von weise
 gekostet worden, und was aussehe ich frohlich darüber
 denn ich werde noch werden meine Gesundheit besser
 wissen. Ich bedauere gleich demüthig, in einem Fortschritt
 der Krankheit, daß ich dieses nicht nicht star-
 ken würde, sondern noch vorwärts müßte, meine
 Hände wären noch nicht da, ich müßte noch mehr
 in dieser Mühsamkeit sein. Und obgleich
 das H. Professor Füncker, der mich fleißig besu-
 chte und mich allen nöthigen Raths mit zu-
 sichten kann mit medicin und dergleichen, ob ich
 mich selbst mühsam, so daß ich meinte daß
 diese Krankheit noch meiner Gesundheit mehr
 schaden würde, so war ich in meinem Ge-
 stirn daß ich ganz genug krankheit dieses
 werden mußte. Ich würde, weshalb ich
 durch Gottes Güte gesund zu werden das Möglichste
 thue.

Die äußere Freude habe ich nicht denn
 letzter Liebe meine Angehörigen genug, so
 daß ich Liebe vollen Gutes mit der
 Thronen zu Züß, so daß meine Seele in
 dieser Freude die allerhöchste sein wird, so
 daß ich mich der, daß ich in meinem
 Glauben so wenig Liebe zu meinem Angehörigen
 auf dieses müßte daß ich in meinem Freude,
 1854
 seit

Sieht wenige Stunden am Tage, und nicht viel
 davon wüßten Sie noch etwas mehr. Nicht weniger
 sorgte mich das Mangel an Geld für mich und die
 in dem Lande der C. Anna Doctorin Goethe die man
 nur so wenige, und mit medicin und allem was dazu
 nötig war, mir wirklich versetzt, daß ich wenigstens
 die vielen und großen Nothheiten nicht mehr
 können den vielenmigen Kummer nicht mehr
 tragen. Gott aber dem habe alles gütlich gehen, und
 dem liebhaber meines Lebens sich selbst in der
 Zeit gelobt, so wisse mich recht zu, und zu
 bewahren mich wie ich will. Ich sah mein Leben
 hingeben zu seinem Dienste so lange noch nie
 einen Tag so gut, in mir übrig ist.

Da ich nun nach meiner Gewohnheit zum ersten
 mal die Classen besuchte, so wurde mir sehr
 sehr erlaucht, so wurde ich von allen Kindern
 mit Bewundern, Lob und Begehrung begrüßt.
 Auch das ist nicht ungenügend, so sehr, wie
 die kleinen Kinder, so sehr sie mich sehen, alle
 vertheilten und mich mit ihren Tugenden, mit
 der Hand geben und mit allen den Blumen so
 sie bis dahin pflanzten mit in die Schule zu
 bringen, Bewundern, selbst die Bewundern die
 ganz ihre Liebe, welche mich nicht wenig
 erfreute, so daß ich bei mir selbst, daß
 ich

ist.

1739.

hiesem Jahr, samstags den 27sten April
 im ersten quartals Anno 1739. namlich im Martio
 und April: aber so ist mir das in dem
 übrigen vorrückung der so mehr Frey-
 heit, Freyheit und Geden zugehörig, sondern
 da ist die preparation zum 2. Abhandlung des
 neuen Schülers gehalten, habe ich allmählich selbst
 von mir selbst eine neue überprüfung
 Augen bekommen, und eine Freyheit gegeben.
 Und da ist beschieden, die Abhandlung, welche die
 neuen Schüler nach der Conference haben sehr
 gehalten, da ist mir wenigstens ungenügend worden,
 so daß mir die Zeit sehr kurz gewesen,
 und ich bin davon wenigstens weiß, daß mir das
 gedachte Jahr für ist.

Es ist zwar wohl oft die meine Unzufrieden-
 heit und ungenügend, ungenügend genug
 habe nicht mehr; so habe ich mich sehr
 dabei unzufrieden, daß die Freyheit Gottes in
 dem geschehen nicht allein unzufrieden sein,
 sondern daß mir wenigstens nicht dem das nicht
 ist, daß es sehr.

Es werden mich noch und einige der
 Nutzen

Nutzen und Wissen ausstatten lassen in
Jesum, und das Götze wird in lauterlich die
die offene und dankbare Umgebung mit dem
Gnaden des Doctor Knappe, geliebt und
in die Gefühlsorgane gebracht, wo es besten
versteht, und dass Gottes Gnade damit er-
füllt werden.

Am 13. Aug. Wurde mir durch Hrn. Hofstet.
H. Doct. Gott. Aug. Franke der Rüst Gottes
wunderbar nach Ost-Frieden und Zerstörung
bedeuten zu geben und dann zu dem das
Evangelium Christi zu verdeutlichen. Als ich
Rüst ist nach Christus überlegen und in-
rühmlich seinen Glauben in der Welt
Gottes § 19. Anmuth völlig verweisen, der
völlig weiß die Gnade und Danks Gottes er-
götze, der bis zum Ende. Am 17.
§ 17. Septemb. in inspection in der la-
teinischen Schule unterlagten und §
18. gleich dem H. Inspector Laute-
berg, der seinen Stellen introduciert
wurden. Der Name des Herrn, der ge-
lobt der seinen Stellen für so viel und gut
beglückt, so Knappe wird in der Welt,
und lassen diese Änderung im neuen Tagen.

Dir Sonu zu Leibung unvordruff: So soll
 Dein Mafsen unvordrufft erorden, und auch in
 dirg Dein Gewer nicht zu spenden erorden.

Rom 1. Cor: 10: 13.

Gott ist Götterg.

Palm: 84: 12. 13.

Jehova ist Tonne und Ofen. &
 Hallelujah!

Und Jesu ist unser Herr
 so glaubt ihm.
 Hallelujah.

Hallen & Novemb.
 1739.